



Vierteljähriger Sonnentagspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 1½ Sgr. Postzettelgebühr für den Raum einer fünfzigstel Zeile in Beiträgen 1½ Sgr.

Gründung: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 284 Mittag-Ausgabe.

Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 20. Juni 1868.

Deutschland.

O. K. C. Reichstags-Verhandlungen.

27. Sitzung des norddeutschen Reichstages. (19. Juni.)

Eröffnung 10½ Uhr. Bei Beginn der Sitzung zählen wir 65 Mitglieder.

Am Tische der Commissare v. Puffammer.

Obne Debatte werden in letzter Abstimmung angenommen: das Quartierleistungs-, das Gewerbe- und das Bundesbeamtengegesetz. Bei der dritten Lesung des Gesetzes, betr. die Rechnungs-Revisionsbehörde des Bundes, wiederholte Abg. Hagen das früher abgelehnte Amtsenthebung, daß dem Reichstage die Vorchriften mitgetheilt werden sollen, welche für die Wirksamkeit der preußischen Oberrechnungskammer zur Zeit gelten; es wird jedoch wiederum abgelehnt und das Gesetz unverändert angenommen.

Es folgt die dritte Beratung über das Gesetz, betr. die Schließung und Belehrung der öffentlichen Spielbanken. Als der Präsident zur Abstimmung schreiten will, verlangt Abg. v. Schweizer das Wort zur Geschäftserordnung. Der Präsident läßt abstimmen und proklamirt die Annahme des Gesetzes.

Abg. v. Schweizer: Ich bin der Ansicht, daß ich das Wort vor der Abstimmung hätte erhalten müssen; ich wollte nämlich constatiren, daß das Haus nicht beschlußfähig ist.

Präsident: Während der Abstimmung hat Niemand das Wort zu verlangen, ebensoviel wie der Abg. Schweizer. (Beifall rechts.)

Es folgt die Schlussberatung des Budgets.

Bei Kap. I der Ausgaben (Zölle und Verbrauchssteuern) bittet Abg. Grumbrecht um Auskunft über die Ausbringung der Aversionsumme in Altona. Commissar Günther: Die Verhandlungen darüber schwanken noch. — Alle Stattpositionen werden urverändert genehmigt.

Beim Gesetzestest fragt Abg. Lasker, wer während der Abwesenheit des Bundeskanzlers von Berlin die Verantwortlichkeit trägt, ob der Bundeskanzler selbst, oder ein Stellvertreter.

Commissar Günther: Eine amtliche Auskunft kann ich nicht ertheilen, da ich nicht darauf vorbereitet bin. So viel kann ich jedoch mittheilen, daß den Vorjahr im Bundesrat in Stellvertretung des Minister v. Friesen, die Geschäfte des Bundeskanzleramts der Präsident Delbrück leiten wird. Wie weit desgleichen genöthigt sein wird, in einzelnen Fällen sich Instruction vom Herrn Bundeskanzler einzuholen, vermag ich nicht anzugeben.

Abg. Lasker: Meine Frage bezog sich nicht auf das Internum der Verwaltung, sondern nur darauf, wer die äußere Verantwortlichkeit trägt, die Verhandlungen vollzieht.

Commissar Günther: Ich glaube, daß der Herr Bundeskanzler alle Signaturen selbst vollzieht.

Der Präsident will zur Abstimmung schreiten.

Abg. v. Schweizer: Nach meiner Räthlung sind nur 130 Mitglieder im Hause anwesend, es ist also nicht beschlußfähig.

Präsident: Die Schriftführer haben mir versichert, daß circa 160 Mitglieder anwesend sind.

Abg. Lasker: Ich wußte nur constatiren, daß der Antrag auf Ausschreibung heute wieder von demselben Herrn Abgeordneten eingereicht ist, wie gestern, und daß er heute kaum in den Saal getreten war, als er schon mit seinem Antrage kam; daß er also vorher selbst mit zu denjenigen gehört hat, die durch ihre Abwesenheit den Saal geschmäht haben.

Abg. v. Schweizer: Ich weiß nicht, was diese Worte bedeuten sollen. Wenn es heißen soll, daß ich selbst zu spät gekommen sei, so ist es einfach unwahr, denn ich trat gleich nach Eröffnung der Sitzung in den Saal.

Das Gesetzestest wird angenommen.

Bei der Wahl der Mitglieder der Bundeschulden-Commission wurden 186 Stimmen abgegeben (1 ungültig), absolute Mehrheit 93. Es erhielten Friedenthal 108, Zweyten 109, Hagen 92, v. Patow 85, v. Einseid 80, v. Gebben 3, v. Unruh, v. Bodum-Dolffs, v. Rothsbild und Meier (Bremen) je 1 Stimme. Die Abg. Friedenthal, Zweyten und Hagen sind demnach gewählt und nehmen die Wahl unter dem Versprechen gewissenhafter Pflichterfüllung an.

Minister v. Friesen: Ich habe dem hohen Hause die vorläufige Mittheilung zu machen, daß Se. Majestät der König von Preußen morgen Nachmittag 3 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses den Reichstag schließen werden. Die allerhöchste Botschaft selbst ist augenblicklich noch nicht in meinen Händen, sie wird aber noch im Laufe des Vormittags mir zugehen.

Präsident Delbrück: Der Bundesrat ist heute zusammengetreten, um zu berathen über das aus der Initiative des Reichstages hervorgegangene Gesetz, betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Er hat seiner Beratung zu Grunde gelegt den Bericht, welchen die hier versammelte Commission zur Ausarbeitung einer gemeinsamen Civilprozeßordnung über diesen Gesetzentwurf erstattet hat, und trägt sein Bedenken, ihm mit den Amendments der Commission seine Zustimmung zu ertheilen. Ich werde den Bericht, welchen die Commission erstattet hat, und welchem die Amendments beigebracht sind, dem Herrn Präsidenten übergeben. Die Commission hat in Bezug auf die §§ 9 und 60 des von Ihnen beschloßnen Gesetzes einen principiellen und einen eventuellen Vorschlag gemacht. Bei § 9 hat der Bundesrat den principiellen Vorschlag der Commission sich angesiegt, bei § 16 das eventuelle Amendment.

Der Präsident schlägt vor, diesen Gesetzentwurf morgen alle drei Lesungen passieren zu lassen, wozegen kein Widerspruch erhoben wird.

Es folgt die Beratung über den Antrag der Abg. Genast, Fries und Genossen, den Bundeskanzler aufzufordern, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, welches die Untersuchungshaft und Gerichtszuständigkeit dahin regelt, daß Untersuchungshaft gegen keinen Bundesangehörigen lediglich aus dem Grunde verfügt werden kann, weil er Angehöriger eines anderen Bundesstaates ist, und daß jede strafbare Handlung außer Polizeiübertretungen, Brechverbrechen und durch Privatanklage zu verfolgende strafbare Handlungen an dem Orte unterricht und entschieden werden muß, wo sie begangen worden ist. — Auf die Erklärung des Bundescommissars v. Wahdorf, daß der Bundesrat die angelegte Frage eingehender Erwägung unterziehen werde, ziehen die Antragsteller ihren Antrag zurück.

Der Antrag des Grafen zu Rünster dem Bundeskanzler zu empfehlen, die Pflege der vorhandenen Außenbänke und die Frage der künstlichen Außenkultur einer eingebenden Förderung zu unterziehen und zu dem Ende die nötigen Erhebungen und Untersuchungen vornehmen zu lassen, wird, nachdem Abg. Bunsen ihn empfohlen, ohne Widerspruch angenommen.

Abg. Lehndorff richtet hierauf an den Vertreter des Bundesrates die Frage, wann die Regierungen das in der vorlaufen Session des Reichstages veriprochene Gesetz über Hypothekenbanken vorlegen würden.

Präsident Delbrück: Der Bundesrat hat eine eingehende Untersuchung über diese Frage angestellt, von sämmtlichen Regierungen die im Bu. de darüber bestehenden gesetzlichen Vorschriften zusammenstellen lassen und die Gutachten einer großen Zahl von Sachverständigen eingeholt. Das so vorbereitete Material wird in diesem Monat abgeschlossen, sodann im Druck erscheinen und den Mitgliedern des Reichstages zugehen. Auf dieser Grundlage soll das verfehlte Gesetz entworfen werden, und wird, wie ich glaube, dem Hause bereits in der nächsten Session vorgelegt werden können.

Schluss 12½ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. Tages-Ordnung: Genossenschaftsgesetz, Braumalzgesetz, die Archivfrage, Antrag Hartkort und Petitionen.

Berlin, 19. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Major z. D. von Mertens zu Coblenz den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Landrat von Besser zu Conitz und dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Eiselen zu Bremau den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Salzmagazin-Inspector, Mechanicus Froitz zu Königsberg i. Pr. den rothen Adlerorden vierter Klasse sowie dem berühmten Geno'sarmen Johann Brädder zu Straßburg i. Wester., dem Steuer-Aufseher Friedrich Wilhelm Schulze zu Sudenburg-Magdeburg und dem Polizeibürger Heinrich Sielemann zu Cörsfeld das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den seitherigen zweiten Arzt der kurfürstlichen Landes-Ärzteanstalt zu Reutlingen G. M. Julius Herrmann Wendt zum Director der Provinzial-Iren-Heil- und Pflege-Anstalt Allenberg bei Wehlau ernannt

und die auf den Bürgermeister Prietz in Schwedt gerichtete Wahl der Stadtverordneten-Versammlung zu Sorau zum befohlenen Beigeordneten der Stadt Sorau für die gesetzliche zwölfjährige Amtsduer bestätigt.

Der bisherige Kreis-Bundarzt v. Berlin zu Marggrabowa ist zum Kreis-Physikus des Kreises Johannisthal ernannt worden. (St.-A.)

[Die Actionen der Berliner Nordbahn.] Der „Staats-Anz.“ meldet: Vor einiger Zeit wurde in den öffentlichen Blättern ein Prospect, betreffend die Emission von 1,300,000 Thlr. Stamm-Actionen und 3,450,000 Thlr. Stamm-Prioritäten der Berliner Nordbahn durch das Gründungs-Comite veröffentlicht, welchem die Bedingungen beigelegt waren, unter welchen die mit Platzierung dieser Summen beauftragten Bankhäuser zu den Actionenzeichnungen aufforderten. Danach war der Subscriptionspreis für die Stamm-Actionen auf 74 Prozent, für die Stamm-Prioritäts-Actionen auf 88½ Prozent festgesetzt.

Wie wir erfahren, hat der Handelsminister dieses Verfahren gemäßigt und das Gründungs-Comite der Nordbahn-Gesellschaft darauf ausmerksam gemacht, daß das Verfahren mit den Vorschriften des Handels-Gesetzbuchs und des Gesetzes über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1848 nicht im Einklang stehe, doch vielmehr darauf gehalten werden müsse, daß der ganze Nominalbetrag der Actionen zur Gesellschaftskasse eingezahlt werde. In Folge dessen hat das Gründungs-Comite die von seinen Bankiers unter 28. April e. veranlaßte öffentliche Auflage zur Zeichnung eines Theils der Actionen für die Berliner Nordbahn (nach dessen Anzeige) dadurch erdrückt, daß den Bankiers die Zeichnungslisten zurückgegeben sind und diese den Zeichnern selbst hieron Mitteilung gemacht haben.

[Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg] wird während seines Urlaubs in Cabinettsachen von dem Finanzminister Freiherrn v. d. Heydt, in den laufenden Ministerialgeschäften von dem Unterstaatssekretär v. Sulzer und dem Director der politischen Abtheilung, Geh. Ober-Regierungsrath v. Kluzow, vertreten.

[Der Director der hiesigen königl. Poliklinik, Geh. Medicinalrath und Professor Dr. Griesinger] wird, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, als Sachverständiger bei dem am 22. Juni in München beginnenden Gerichtsverhandlungen wegen Giftmordes gegen den Grafen Chorinsky fungieren. Der berühmte Mediciner ist, auf Ansuchen des bayerischen Criminalgerichts, durch das hiesige Stadtgericht zu dieser Function veranlaßt worden.

[Preßprozeß.] Gegen die „Zukunft“ wurde am 22. v. M. vor dem Kammergericht verhandelt wegen der Anklage, durch nachträgliche (richtige) Mittheilung einer Aeußerung des Abg. Liebknecht im Reichstage gegen § 101 des Strafgesetzbuches verstoßen zu haben. Das Kammergericht (dritte Abtheilung des Criminalgerichts) bestätigte das freiprachende Urteil erster Instanz, fügte aber in seinen Motiven afür denjenigen des Stadtgerichts eine politisch nicht uninteressante Ausführung hinzu. Es heißt nämlich in dem uns jetzt vorliegenden Ekkennitriis wörtlich: „Aber auch wenn man den Angeklagten nicht unter den Schutz des Artikels 22 der Verfassungs-Urfurde des norddeutschen Bundes stellen wollte, so würde doch auch deshalb die Freisprechung erfolgen müssen, weil der § 101 des Strafgesetzbuchs auf vorliegenden Fall keine Anwendung findet. In dem Artikel heißt es: „Die Weltgeschichte wird hinweggeben über Ihr Gemalwerk, über Ihren norddeutschen Bund ic., über diesen Reichstag ic.“ — Der Artikel geht also gegen den Reichstag, welcher am 24. Februar 1867 sich constituierte und die Verfassung des nordeutschen Bundes berathen und festgestellt hatte. Die politischen Körperschaften, Reichstag und norddeutscher Bund, sind nun aber weder eine Einrichtung des preußischen Staates noch eine Anordnung einer preußischen Obrigkeit. Der preußische Staat hat nur die Anregung dazu gegeben und das Zustandekommen desselben möglich gemacht; — er ist nur einer der contrahirenden Theile. Die Verhöhnung, welche objectiv in den Worten des Artikels enthalten ist, geht aber nicht gegen die einzelnen Theile, sondern gegen das Ganze, den Reichstag, den Bund. Die preußische Politik ist als solche nicht geschmäht, sondern die Politik aller den norddeutschen Bund bildenden Staaten in ihrer Zusammengehörigkeit. Da nun der § 101 St. C. B. nur gegen solche Schmähungen gerichtet sein kann, welche gegen Einrichtungen und Anordnungen des preußischen Staates und seiner Obrigkeit ausgestoßen werden, so kann dieselbe auf vorliegenden Fall keine Anwendung finden. Es muß daher u. s. w.“

Babelsberg, 18. Juni. [Se. Majestät der König] nahmen heute Vormittag nach dem Spaziergange im Parke die Meldung der nach ihren respectiven Garnisonen zurückkehrenden, bis jetzt in Berlin comandiert gewesenen großherzoglich hessischen Offiziere, sowie die des Majors und Commandeur des 11. Jäger-Bataillons, von Johnston, entgegen. Nach den Meldungen hielten der Kriegsminister und der General-Adjutant v. Tresckow Sr. Majestät Vortrag. Mit dem 7 Uhr-Zuge begaben Se. Majestät Sich zur Begrüßung Ihrer kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Marie, Herzogin von Leuchtenberg, nach Berlin undkehrten mit dem 10 Uhr-Zug nach Babelsberg zurück.

— 19. Juni. [Se. Majestät der König] begaben Allerhöchstlich um 2 Uhr nach Berlin, um den Rennen bei Hoppegarten beizuwohnen. (St.-A.)

Gotha, 19. Juni. [Der Landtag] beschloß in seiner heutigen Sitzung, in Folge wiederholter Vorstellungen Sitzens des Staats-Ministers, den Mitgliedern des herzoglichen Hauses Stempelsteuerfreiheit zu gewähren, legte jedoch gegen ein aus diesem Beschlusse etwa herzuleitendes Präjudiz Verwahrung ein. Der Landtag wurde hierauf vertagt.

Weimar, 19. Juni. [Der Großherzog] hat die Einladung des Comite's für das Lutherdenkmal angenommen und reist am 23. d. zur Enthüllungsfeier nach Worms.

Darmstadt, 16. Juni. [Die Aufhebung des Salz-Zehnts und das Zollparlament.] Die zweite Kammer debattirte heute längere Zeit die Vorlage des Finanzministeriums in Betreff der Aufhebung des Salz-Zehnts bei der Saline Wimpfen. Wie bereits mitgetheilt, hat die zweite Kammer bereits früher eine ähnliche Vorlage abgelehnt und der Ausschuss beantragt auch diesmal bei dem Beschlus zu beharren, obwohl mittlerweile das Zollparlament die Beschwerde der Saline Wimpfen für begründet anerkannt und dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung überwiesen hat. In die Debatte mischte sich wiederum der Competenzpunkt. Von der Regierungsbank ward diesmal dem „Fr. I.“ zufolge, empfohlen, auf den Beschlus des Zollparlaments Rücksicht zu nehmen, obgleich sich der Bundesrat noch nicht in dieser Sache ausgesprochen habe. Sollte dieser Ausspruch mit dem Parlamentsbeschlus übereinstimmend fallen, so könne sich dieselbe nicht veranlaßt finden gegen die gemeinsame Entscheidung des Parlaments und des Bundesrates wegen der Competenzfrage sich aufzuwerfen. Hallwachs beantrete die Entscheidung des Bundesrats abzuwarten. Meß warnte davor, sich in einem Kampf mit dem Zollparlament in dieser Sache einzulassen, da die Kammer doch jedenfalls den Kürzeren ziehen werde. Er halte außerdem das Zollparlament für durchaus competent, da durch das Bundesgesetz klar bestimmt sei, daß die Besteuerung des Salzes nicht zu den innern, sondern zu den allgemeinen deutschen Steuern gehöre. Bei der Abstimmung ward der Antrag von Hallwachs gegen

16 Stimmen, der des Ausschusses gegen 15 abgelehnt und somit der Regierungsantrag auf Aufhebung des Zehnts angenommen.

Darmstadt, 19. Juni. [Die Abgeordnetenkammer] bewilligte in heutiger Sitzung als Extraordinarium für das Budget des Kriegsministeriums 900,000 Gulden. Der Director der Ober-Rechnungskammer, Werner, machte hierauf die Vorlage, betreffend die Aufnahme einer Anteile von einer Mill. Gulden.

Karlsruhe, 19. Juni. [Das Luther-Denkmal.] Die „Karlsruher Zeitung“ meldet, daß der Großherzog sich zur Enthüllung des Luther-Denkals nach Worms begeben, jedoch voraussichtlich nur einen Tag und zwar den 25. d. d. d. d. verweilen wird.

Ö ster r e i ch.

Wien, 19. Juni. [Dementi.] Die „Wiener Abendpost“ sagt in Bezug auf eine von der Pariser „Patrie“ gemeldete Nachricht über Truppenbewegungen an der serbischen Grenze, daß nicht allein keine Truppenbewegungen stattgefunden haben, sondern auch die früheren vor dem Belgrader Ereigniß befußt Garnisonwechsels getroffenen Anordnungen dieser Art auf Anregung des Reichskanzlers nicht ausgeführt worden seien, um auch den entferntesten Anlaß zu Vermuthungen und Conjecturen zu vermeiden.

[Die Direction der Nationalbank] hat für das erste Semester 1868 eine Dividende von 20 Gulden beschlossen.

[Der Kaiser] hat der ihn einladenden Deputation jetzt zugestellt, daß er am nächsten Sonntage der Einweihung der neuen Brücke in Prag beiwohnen werde. Der Minister-Präsident wird den Kaiser begleiten.

[Die venetianischen Kunstsäcke.] Nachdem die italienische Regierung sich jetzt bereit erklärt hat, befußt Auslieferung der venezianischen Kunstsäcke eine Convention auf der im vorigen Jahre von ihr nicht accepptierten Grundlage abzuschließen, werden in den nächsten Tagen Baron Burger und Hofrat Arneth als Regierungsbevollmächtigte nach Florenz abgehen, um die Verhandlungen zu Ende zu führen.

B e l g i e n.

Brüssel, 14. Juni. [In Bezug auf die Arbeiter des Henneauer Koblenzbedens] schreibt man der „Zukunft“ von hier folgendes: Steinbar ist wieder Alles beim Alten. Die Leute haben ihr schweres Gerübe tief unten im Schoß der Erde wieder aufgenommen — aber sie haben weder ihre Belohnungen, noch das vergessene Blut vergessen. Allsonntags finden in Marchienne, Rumay ic. Arbeiterversammlungen statt und bereits sind an tausend Arbeiter der internationalen Arbeiter-Gesellschaft beigetreten. Augenzeuge dieser Meetings berichten von der würdigen Hal tung derselben, von der wirklichen Intelligenz, welche die Arbeiter befinden, und von dem ergreifenden Eindruck, welchen die Reden der armen Leute machen, wenn sie in schlichten Worten ihre Klagen, ihre Leiden, und die ihnen von den Bergwerksfesten angehängte Unbill aller Art auseinandersetzen. Einige junge Advocaten Brüssels haben es sich zur Aufgabe gemacht, in jenen Meetings, die natürlich den Patronen ein Dorn im Auge sind, die Bergwerksgesetzegebung und das speciale Eigentumsrecht der Bürger der Kohlenminen zu erklären, und ihre Worte fallen gütend in jene erbitterten Gemüther. — So breitet sich nach und nach wie ein Delfsteden die sociale Bewegung in alle grübleren Arbeitskreise. Nur Kursichtigkeit oder Verbündung können den Ernst dieser alle Volkschichten durchsiedenden Frage verhindern, um so mehr, als die Brüsseler Section der Association internationale des travailleurs in einem offenen Briefe an Herrn Bara, Justizminister, ihren festen Entschluß angekündigt hat, den beschlossenen Arbeitercongress hier in der Hauptstadt mit oder gegen den Willen der Regierung im Monat September abhalten zu wollen. Das betreffende Schreiben wurde durch das in der Debatte über das Fremdegesetz allzuleicht von Hrn. Bara hingeworfene Wort provocirt: er würde das Lager des Arbeitercongresses hier nicht dulden. Da nun das Vereinungsrecht hier durch die Verfassung absolut gewährleistet ist, so sah sich der Minister selbst veranlaßt, im „Moniteur Belge“ die in der Kammer ausgestoßene Drohung zu modifizieren und dahin umzuwandeln, daß er zur Ausweisung der fremden Arbeiter seine Zuflucht nehmen würde. Die

merkenswerth ist, daß unsere Presse sich seit einigen Wochen mit besonderem Eifer der orientalischen Frage zumeindet; sowohl der „Invalide“ wie die „Moskauer Zeitung“ kommen immer wieder auf die türkischen Reformen und die Bedeutungslosigkeit derselben zurück und werden nicht müde, die liberale Rede, welche der Sultan bei Eröffnung des türkischen Staatsraths gehalten, als unwürdigen „Humbug“ zu bezeichnen. Hand in Hand damit geht die leidenschaftlichste Feindschaft gegen Österreich, das der „Invalide“ für den Hauptfeind im Orient ansieht. Seit dem orientalischen Kriege hat das Organ des Kriegsministers keine so rücksichtslose Sprache gegen das Wiener Cabinet geführt, wie in den letzten Monaten. Täglich wurde wiederholt, der Kaiser werde nimmermehr in die vom Reichsrath gewünschte Verlezung des Concordats willigen und als die Bestätigung des neuen Gesetzes endlich doch erfolgte, proklamierte der „Invalide“, Österreich sei an dem Markstein seiner liberalen Ära angelangt und werde jetzt wieder in das reactionäre Fahrwasser umwenden. Das Fürst Orlow, der Vertreter der anti-panslawistischen Richtung, nicht nach Wien geht, um den Grafen Stackelberg zu ersezten, ist gegenwärtig ausgemacht und es scheint, als werde der Botschafterposten in der österreichischen Hauptstadt einige Zeit lang unbewohnt bleiben. — Auf dem Gebiete der inneren Politik ist vor Allem zu constatiren, daß General Potapow über seine demokratischen Gegner gesiegt hat und mit verdoppelterm Eifer an der Heilung der Wunden arbeitet, welche die Murawjew-Kaufmansche Wirtschaft dem unglücklichen Litauen geschlagen hat. Namentlich wird der Geschäftigkeit der ländlichen Bevölkerung gesteuert, welche die Plünderung der gutsherrlichen Wälder in frecher Weise und völlig ungefähr betrieb; binnen Kurzem soll eine Feststellung der Grenzen zwischen den Bauerhöfen und den Rittergütern erfolgen und damit der Grund zu geordneten ländlichen Zuständen gelegt werden. Gegen die katholische Kirche scheint Potapow aber eben so unbarmherzig vorgehen zu wollen, wie es seine Vorgänger thaten; neuerdings hat er 31 katholische Kirchen und Kapellen in den Gouvernements Kowno und Wilna schließen lassen. — Die monatelangen Verhandlungen über den Verkauf der Moskau-Petersburger Nikolai-Bahn scheinen endlich zum Abschluß gekommen zu sein; wie die „Moskwa“ mittheilt, hat das Minister-Comite beschlossen, diesen Schieneweg nicht an die große russische Compagnie, sondern an eine Gesellschaft Moskauer Kaufleute zu verkaufen. Dasselbe Blatt berichtet über verschiedene neue Eisenbahn-Unternehmungen: Bachowski, der Unternehmer der Linie Rjascht-Werschansk hat die Erlaubnis erhalten, dieselbe bis Gnesen fortzusetzen, die Tambowsche Gouvernements-Landschaft baut (übrigens ohne Staatsgarantie) eine Saratow-Tamborer Bahn; für die Linie Kursk-Kremensk haben sich drei verschiedene Bewerber, Baron Ungern-Sternberg, Erbauer der Ossia-Baltaer Bahn, Fürst Barjatinski und ein Herr Schidlowski gefunden. Von eben so viel Bewerbern ist die projectirte Linie Orenburg-Samara von umworben; die günstigsten Chancen soll ein Deutscher, Stukenberg haben. — Ich berichte Ihnen neulich von d'm Aufsehen, welches die Broschüre eines Herrn von Liliensfeldt über die russischen Agrarzustände gemacht hatte; wie es heißt, soll der Verfasser derselben an Stelle des Geheimraths von Brevern Gouverneur von Kurland werden.

Provinzial - Zeitung.

Breslau, 20. Juni. Angelommen: Bar. v. Buddenbrock, Oberst und Reg.-Commandeur aus Ohlau. Se. Excellenz v. Lonski, Wirklicher Staats-Rath aus Krakau. v. Baumgarten, Oberst n. Frau aus Warschau. (Int.-Bl.)

a Herr Fürstbischof Dr. Förster hat seinen Reiseplan geändert und ist heute Morgen nach Schwarzwasser in Österreichisch-Schlesien gefahren.

Breslau, 18. Juni. [Schwurgericht.] Die Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwalt v. Rosenberg.

Zuerst stand eine Anklage wegen einfachen Diebstahls und Urkundensfälschung gegen die unverebelte Marie Auguste Franz aus Neumarkt an. Die Angeklagte war geständig, den Padträger Horn'schen Gheleuten im Juli 1867 zwei Pfandscheine entwendet und den Verkauf mittelst einer ihr unbekannten Frau dadurch bemüht zu haben, daß sie derselben mit den Pfandscheinen zur Legitimation einen mit Anna Horn unterschriebenen Verkaufsschein, den sie fälschlich angefertigt, übergeben hatte. Sie wurde unter Annahme mildernder Umstände ohne Mitwirkung der Geschworenen zu 3 Monaten Gefängnis und 5 Thlr. Geldbuße eben, noch 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Unter der Anklage der versuchten Verleitung zum wissenschaftlichen Meineid erschien der Stellenbesitzer Carl Männchen aus Woschitz. Derselbe bestätigte die Freitelle Nr. 8 dafelbst. Auf dieser waren 33 Thlr. 8 Sgr. nebst Zinsen für den Handelsmann Warchauer eingetragen. Warchauer beantragte im Executionswege Substitution der Stelle, obgleich der Angeklagte Zahlung behauptete und um diese nachzuweisen zu können, verschiedene Anstrengungen gemacht hatte. Zu denselben gehörte, daß der Angeklagte sich bei dem Haushalter Sperlich 10 Thlr. geborgt mit der Erfklärung, daß er damit seinen Gläubiger befriedigen wolle und mit der Aufforderung, dies vor Gericht zu bezeugen. Hierauf verlangte er von Warchauer brieflich die Ausstellung einer bildungsfähigen Quittung, da er Zeugen für die Zahlung habe und lagte sogar auf Ausstellung einer solchen Quittung, indem er sich auf das Zeugnis des Sperlich und des Schuhmachers Magle darüber berief, daß er am 16. November 1867 in der Wohnung des Warchauer zu Ostrowo 38 Thaler gezahlt habe. Magle bestand, daß er mit Sperlich und dem Am. aufgelagerten am 16. November 1867 in Ostrowo gewesen und von letzterem aufgelöst worden sei, bei der Zahlung von 38 Thlr. an Warchauer zugegen zu sein. Vielleicht hätte er damals noch mehr zur Unterstützung der Angabe des Angeklagten gefunden, wenn ihm der Richter nicht darauf aufmerksam gemacht hätte, daß seine Aussage deshalb unmöglich sei, weil Sperlich bestand, daß er am 16. November 1867 gar nicht in Ostrowo gewesen sei. Noch zur rechten Zeit, als er nämlich noch nicht vereidigt war, widerrief nun nebr. Zeuge Magle seine Aussage, erklärte sie für ein Lügengewebe und für ein Werk des Angeklagten, der ihn unter dem Versprechen einer Belohnung hierzu verleitet habe. Außerdem habe ihm der Angeklagte Auskunft über die Geschäftseinheit der Wohnung des Warchauer gegeben, damit er dieselbe bei seiner Aussage beschreiben könne, und endlich habe er ihm gesagt, er würde nicht nötig haben, seine Aussage zu beschwören. Auf letzterem Umstand wurde infolge seines Auftretens der Bertheidigung Comicht gelegt, als biernach höchstens angenommen werden könnte, der Angeklagte habe den Zeugen zu einer falschen, aber unerlässlichen Aussage verleiten wollen, während seines der königl. Staatsanwaltschaft ausgeführten wurde der Angeklagte habe sehr wohl gewußt, daß der Zeuge seine Aussage würde beschwören müssen und es sei diese Versicherung nur ein Mandat gewesen, um den Zeugen die Sache selbst nicht von vorne herein allzu bedenklich erscheinen zu lassen. — Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus und der Geschichtshof erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus.

An der dritten und letzten Verhandlung wurde der Tagearbeiter Carl Friedrich Eiserberge aus Neudorf-Comende ohne Mitwirkung der Geschworenen wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, unter Annahme mildernder Umstände, zu 9 Monaten Gefängnis und dem entsprechenden beiden Strafen verurtheilt.

Die Neisse, 19. Juni. [Unglücksfall.] Gestern Abend stürzte der General-Major von Nagmer mit seinem Pferde beim Überspringen eines Grabens auf dem hiesigen Artillerie-Stallplatz so unglücklich, daß derselbe wegen der hierbei erlittenen erheblichen inneren Verletzungen vom Platz weggetragen werden mußte.

O Benthen O/S., 18. Juni. [Zur Tageschronik.] Der Monat an Wasser hat hier die höchste Stufe des Erreichbaren erlangt. Genießbares Trinkwasser ist fast schon zur Delicatesse geworden, aber auch an Wasch- und Kochwasser ist kaum soviel vorhanden, daß normaler Verbrauch knapp befriedigt wird. Bade-Anstalten entheben wir ganz und gar wegen Mangel an Wasser. Begreiflich ist daher die Freude, welche seit einigen Tagen unter unseren Bürgern herrscht, daß die aus städtischen Mitteln ebaute Wasserversorgungsmaschine endlich nach jahrelangen kostspieligen Arbeiten, mächtige

Wasserquantitäten uns zustießen zu lassen, endlich im Stande ist. Ebenso wie die Quantität ist auch die Qualität dem Bedürfnis entsprechend, und tritt kein unvorhergesehenes Hinderniß in den Weg, so wird nach Angabe der Techniker noch im Laufe dieses Monats der Bezug des Wassers aus dem Wasserhebewerk vermöge Benutzung der in allen Theilen der Stadt angebrachten und noch anzubringenden Druckständer möglich sein. Nach diesen Antecedentien wird wohl die zu erbauende städtische Bade-Anstalt zur That werden. — Im Schoo der Stadtverordneten-Versammlung ist durch eine Grafschaft eine Complettierung des Gremiums eingetreten. Die Wahl fiel auf Maurermeister Herrmann durch einstimmiges Botiren der Wähler der 2. Abtheilung, was unseres Wissens hier noch nie der Fall war. — Der Schauspiel-Director Stegemann beabsichtigt einen Cyclus von Theater-Vorstellungen im Stolarzyklichen Theatersaal in nächster Zeit zu eröffnen.

Breslau, 20. Juni. [Wasserstand.] O.-B. 14 §. 83. U.-B. 1 §. 63.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Paris, 19. Juni. Durch kaiserliches Decret sind die Wähler des Departemens Allier auf den 11. Juli zur Wahl eines Deputirten einberufen worden.

Aus Chalons wird gemeldet: Bei den letzten großen Manövern wurden Versuche mit Aufwerfen von Feldschanzen gemacht. In 20 Minuten gruben die Soldaten einen Laufgraben von 50 Centimeter Tiefe, welcher eine ganze Division schützen konnte. Die Versuche sollen in größerem Maßstabe erneuert werden.

Florenz, 19. Juni. Der Finanzminister hat einen Ergänzungsbericht über die Finanzlage veröffentlicht, durch welchen das im „Exposé“ vom 20. Januar veranschlagte Deficit um 51 Millionen reducirt wird.

Anlässlich der Ermordung des Fürsten von Serbien hat die Regierung ein Beileidschreiben an ihren Vertreter in Belgrad gerichtet.

London, 19. Juni. Ministeriellen Blättern zufolge wird die Regierung, entgegen ihrer früheren Absicht, der irischen Kirchenbill im Oberhause entschieden Widerstand entgegensetzen.

Der Kronprinz von Dänemark wird in der künftigen Woche England verlassen. — Dem indischen Amte ist die Mittheilung zugegangen,

dass General Navier gestern Suez erreicht hat.

Die fällige Post von der afrikanischen Westküste ist heute eingetroffen.

Die Witterung hat sich abgekühlt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 19. Juni. Nachm. 3 Uhr. Ziemblich fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 35 gemeldet.

Schluss-Course: 3proc. Rente 70, 20 Italien. 5proc. Rente 53, 75. Oesterl. Staats-Eisenbahn-Actionen 566, 25. dito ältere Prioritäten —, —. dito neuere Prioritäten —, —. Credit-Mobil.-Actionen 307, 50. Lombard-Eisenbahn-Actionen 386, 25. dito Prioritäten —, —. 3proc. Ver. Staaten-Actionen 1882 82%.

London, 19. Juni. Nachm. 4 Uhr. Schluss-Course: Consols 95. 1proc. Spanier 38. Italien. 5proc. Rente 53%. Lombarden 15%. Mexicaner 16. 5proc. Russen 86%. Neue Russen 84%. Silber 60%. Türkische Anleihe von 1865 39%. 5proc. Verein. Staaten-Action. pr. 1882 73%.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.] Wiener Wechsel 102%. Oesterreichische National-Anleihe — 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77%. Hess. Ludwigsbahn 129%. Bayerische Prämien-Anleihe 101%. 1854er Lofe 68%. 1861er Lofe 74%. 1864er Lofe 89%. Oberböhmis. 74%. Russ. Bodencredit 83%. — Lombarden 182. Beliebt und seit.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Abends. [Effecten-Societät.] Matt- und 1 blos. Amerikaner 77%. per ultimo 77%. Credit-Action 201%. National-Anleihe 53%. Staatsbahn 262 1/2.

Wien, 19. Juni. Abends. [Abend-Börse.] Credit-Action 194. 60. Nordbahn —. 1860er Lofe 84. 55. 1864er Lofe 87. 90. Böhmis. Weisbach —. Staatsbahn 257. 70. Galizier 203. 25. Steuerfreies Anlehen —. Napoleonsd'or 9. 25. Lombarden 177. 50. Ungarische Creditaction —. Fest.

Wien, 19. Juni. [Die Einnahme der österr.-französ. Staatsbahn] betrug in der Woche vom 10.—16. Juni 529,976 fl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahrs eine Mehreinnahme von 68,592 fl.

Hamburg, 19. Juni. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87%. National-Anleihe 51%. Oesterl. Credit-Action 85%. Oesterreichische 1860er Lofe 73. Staatsbahn 501. Lombarden 380. Italienische Rente 51%. Vereinsbank 111 1/2. Norddeut. Bank 122 1/2. Rhein. Bahn 117 1/2. Nordbahn 97. Altmark 111 1/2. Finnlandische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 106%. 1866er Russische Prämien-Anleihe 105. 5proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 71. Disconto 2 1/2%. — Steigend.

Hamburg, 19. Juni. Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen pr. Junt 5400 Pfd. netto 150. Bancothaler Br. 149 Gld. pr. Juni-Juli 147 Br. 146 Gld. pr. Juli-August 142 Br. 142 Gld. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 96 Br. 95 Gld. pr. Juni-Juli 95 Br. 94 Gld. pr. Juli-August 94 Br. 93 Gld. Hafer stille. Rhabdol fest, loco 21, pr. October 22. Spiritus fest, 27 Br. Kaffee sehr ruhig. 8 int sehr stille. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 19. Juni. Mittags. Baumwolle: 20,000 Ballen Umlauf. Seigend. Wochenumfang 88,770, zum Export verkauft 15,330, wirklich exportirt 7103. Consum 62,230, Vorrah 62,000 Ballen. Middling-Oleum 11 1/2. Middling-Amerikanische 11 1/4. Fair Dholera 9%. Middling fair Dholera 8 1/2. Good middling Dholera 8%. Bengal. — Fair Bengal 8%. Fair Domra 9%. Good fair Domra 9%. Fair Bernau 11%. Fair Egyptian. — Savannah. — Fair Smyrna 9%. Domra März. Verschiffung. — Schwimmend Orleans. — Schwimmende Amerik. — 19. Juni. (Schlussbericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umlauf. Seigend. Wochenumfang 88,770, zum Export verkauft 15,330, wirklich exportirt 7103. Consum 62,230, Vorrah 62,000 Ballen. Middling-Oleum 11 1/2. Middling-Amerikanische 11 1/4. Fair Dholera 9%. Middling fair Dholera 8 1/2. Good middling Dholera 8%. Bengal. — Fair Bengal 8%. Fair Domra 9%. Good fair Domra 9%. Fair Bernau 11%. Fair Egyptian. — Savannah. — Fair Smyrna 9%. Domra März. Verschiffung. — Schwimmend Orleans. — Schwimmende Amerik. —

— 19. Juni. (Schlussbericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umlauf, davon für Speculation und Export 7000 Ballen. Großes Geschäft.

Manchester, 19. Juni. Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 13 d. 30r Water, bestes Gelpinst 16 1/2 d. 40r Mayoll 14 1/2 d. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ic. 17 d. 60r Mule, für Indien und China passend 20 1/2 d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8 1/2 Pfd. Shirting prima Calvert 138 d. etc. gewöhnliche gute Mates 132 d. 43 inches 1 1/2 printing Cloth 9 Pfd. 2-4 oz. 156 d. Steigend.

Paris, 19. Juni. Nachm. 10 Uhr. — pr. Sept.-Decr. 90, 00. pr. Juli-August 76, 25. Spiritus pr. Juni 82, 00 Baisse. — Heißes Wetter.

London, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlussbericht). Fremde Futuren seit letztem Montag: Weizen 30,760. Gerste 10,690. Hafer 37,520. Dwarters. Besserer Marktbelich. Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, für fremden seitens inländischer Käufer bessere Frage. Gerste steigt. Hafer fest. Leinöl loco Hull 31 1/2. — Sehr schönes Wetter, doch zu-

ruhig. 8 int sehr stille. — Sehr schönes Wetter.

London, 19. Juni. Getreidemarkt. Baumwolle: 20,000 Ballen Umlauf, davon für Speculation und Export 7000 Ballen. Großes Geschäft.

Manchester, 19. Juni. Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 13 d. 30r Water, bestes Gelpinst 16 1/2 d. 40r Mayoll 14 1/2 d. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ic. 17 d. 60r Mule, für Indien und China passend 20 1/2 d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8 1/2 Pfd. Shirting prima Calvert 138 d. etc. gewöhnliche gute Mates 132 d. 43 inches 1 1/2 printing Cloth 9 Pfd. 2-4 oz. 156 d. Steigend.

Paris, 19. Juni. Nachmittags. Mühlbr. pr. Juni 90, 00. pr. Juli-August 76, 25. Spiritus pr. Juni 82, 00 Baisse. — Heißes Wetter.

London, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlussbericht). Fremde Futuren seit letztem Montag: Weizen 30,760. Gerste 10,690. Hafer 37,520. Dwarters. Besserer Marktbelich. Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, für fremden seitens inländischer Käufer bessere Frage. Gerste steigt. Hafer fest. Leinöl loco Hull 31 1/2. — Sehr schönes Wetter, doch zu-

ruhig. 8 int sehr stille. — Sehr schönes Wetter.

London, 19. Juni. Getreidemarkt. Baumwolle: 20,000 Ballen Umlauf, davon für Speculation und Export 7000 Ballen. Großes Geschäft.

Manchester, 19. Juni. Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 13 d. 30r Water, bestes Gelpinst 16 1/2 d. 40r Mayoll 14 1/2 d. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ic. 17 d. 60r Mule, für Indien und China passend 20 1/2 d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8 1/2 Pfd. Shirting prima Calvert 138 d. etc. gewöhnliche gute Mates 132 d. 43 inches 1 1/2 printing Cloth 9 Pfd. 2-4 oz. 156 d. Steigend.

Paris, 19. Juni. Nachmittags. Mühlbr. pr. Juni 90, 00. pr. Juli-August 76, 25. Spiritus pr. Juni 82, 00 Baisse. — Heißes Wetter.

London, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlussbericht). Fremde Futuren seit letztem Montag: Weizen 30,760. Gerste 10,690. Hafer 37,520. Dwarters. Besserer Marktbelich. Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, für fremden seitens inländischer Käufer bessere Frage. Gerste steigt. Hafer fest. Leinöl loco Hull 31 1/2. — Sehr schönes Wetter, doch zu-